

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

E wolfli Rees

urn:nbn:de:bsz:31-62031



Der Schiffmann.

He Kamrad, was will ich sage!
Ihr geht so zu Fuß daher,
Tragt en Ranze, centnrischer,
Un mir fahre do im Nahe,
Fahrt mit uf noch Eberbach!

Der Handwerksborfch.

Ja, des wär wohl schön, zu fahre
Uffem Wasser ohne Lafcht.
Doch ich bin zu Fuß gerascht,
Un e Handwerksborfch muß schpare,
Wie viel zahlt mar dann bis uf?

Der Schiffmann.

Wann 'r mit im Schiff wollt fahre, —
'S geht so gschwind wie in 're Ghois —
Koscht drei Wage euch die Rees;
Doch ihr wollt e bissel schpare,
Un do dhu ichs for die Hästt;

Nor, verschicht sich, müßt 'r helfe
Ziehe dann an unsrer Lain, —
Schuckt mer euern Schnappsack rein —
Un ihr zahlt hernoch schtatt zwölfe
Nor sechs Kreuzer for die Fahrt.

Der Handwerksborfch.

Gut! do will ich mit üch mache,
Kumm nech Eberbach per Schiff.
Uf der Rees gilt jeder Biff,
Un sechs Kreuzer kann ich lahe,
Schpann ich geern misz vor die Lain.

Wie der Nahe nuf war kumme
Noch 're siwveschtündge Fahrt,
War die Hästt dum Fahrgeld gschpart!
Hot sein Ranze rausgenomme
Un gar höstlich sich bedant;

Hot vergnügt sein Prächel gschwunge,
Doe de Gut zurecht gerüct
Schief uf's ene Ohr gedrückt
Un e lustig Liebel gsunge,
Un is fort — in's Schwoweland.

Brettschwanz mit 2 Dulten gekönt.

Ein junges Ehepaar war noch in den ersten Monaten der glücklichen Flitterzeiten. Was der junge Ehemann dem lieben Weiblein an den Augen ansah, das mußte flugs geschehen, und was des Männleins geheime Herzenswünsche waren, suchte die andere Hälfte eifrig zu erforschen, ihm Tag für Tag eine neue freudige Ueberraschung zu bereiten. Bald hatte sie auch herausgefunden, daß er die Schwachheit so vieler Söhne Adams theilte, daß er nämlich nicht gern alle Tage Suppe, Rindfleisch und Gemüse oder Sauerkraut, Erbsen und Speck aß, sondern daß er gar freundlich schmunzelte, wenn sie ihm hie und da einen besonderen, einen feineren Bissen brachte. Das machte freilich dem guten Weiblein nicht wenig Kopfschmerz und raubte ihr in der That nicht selten eine Stunde des süßesten Morgenschlammers, denn als Mädchen hatte sie zwar die Geschichte und Geographie aller fünf Welttheile auswendig, hatte Tanzen und Klavierspielen, Malen und Singen, Sticken und Häkeln gelernt, und in Frankreich oder England hätte sie einer verkauft, denn sie war in dem Wälschland in einer theuern Pension gewesen, und englisch und französisch welschte sie fast besser, als ihre eigene deutsche Muttersprache, in der sie jedoch auch unterschiedliche Gedichte von Göthe und Schiller gelernt hatte, und sogar, wie ihre Frau Mama sagte, selbst allerliebste Verse zu machen verstand.

Nähen und Spinnen, Stricken, Flickern, Bügeln und Strümpfe stopfen, und was dergleichen gewöhnliche oder gar gemeine Beschäftigungen mehr sind, hatte sie freilich nicht gelernt, aber dazu hatte man ja seine Dienerschaft. Auch zum Kochen lernen, meinte die Frau Mutter, sei es immer noch Zeit, und zu dem mache man sich ja ruhige Hände und Finger dabei, und wenn man um 10 Uhr in die Küche müsse, könne man sich nicht ordentlich frisiren und anziehen und Vormittags keine Besuche machen und empfangen; überhaupt sei das eine Gefinbearbeit, und, wenn es Noth thue, habe man ja eine Menge vortrefflicher Kochbücher.

So räsonte die Frau Mama, und nach dem Sprichwort: Wie die Alten sungen, so zwischern die Jungen, — stimmte auch das zarte Fräulein in diese Ansicht vollkommen mit ein.

Als nun aber der heilige Ehestand seine Pforten aufgethan, und die Jungfrau eine junge Frau geworden, und sie da und dort im eigenen Haus, in Küche und Keller zu befehlen und zu regieren bekam, da wollte ihr's manchmal vorkommen, als hätte sie doch manches nicht gelernt, was sie jetzt brauchen könnte, und als der liebe Ehemann nur so leise merken ließ, wie ihm Alles besser schmecke, wenn sie's selber gekocht, und wenn er sie am Herd überraschte, und ihr dann sagte, da, mit den feuer-